

Textblatt zu Luthers Turmerlebnis

1. Luther hasst Gott

"Ich aber sah mich, obgleich ich als tadelloser Mönch lebte, in schwerster Gewissensangst als einen Sünder vor Gott und fühlte mich durch meine Genugtuungsleistungen nicht beruhigt.

Daher liebte ich Gott nicht, sondern ich hasste ihn vielmehr, diesen ‚gerechten‘, die Sünder bestrafenden Gott. Und in stiller Lästerung oder wenigstens Entrüstung empörte ich mich über Gott und sagte bei mir: Als wäre es nicht genug, dass die armen Sünder [...] mit dem alttestamentlichen Gesetz gequält und gedrückt sind, so muss Gott auch noch mit dem Evangelium dem Schmerz neuen Schmerz hinzufügen und uns auch im Evangelium mit seiner ‚Gerechtigkeit‘ und seinem Zorn bedrohen. So wütete ich mit meinem unruhigen und verwirrten Gewissen, und doch bedrängte ich den Apostel Paulus immer wieder in brennendem Wissensdurst."

Bildquelle: <http://www.gutenbergdigital.de/gudi/galerie/bilder/abbild/luther.jpg>

**2. Eine neue Sichtweise: Bibelstellen aus dem Neuen Testament****Römerbrief 3, 28:**

So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

1. Johannesbrief 4, 8 –10:

„Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.“

Römerbrief 1, 16 – 17:

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht, alle, die daran glauben (...). Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben.